



Liebe Leserinnen und Leser,

viel ist passiert seit Erscheinung des letzten Hefts. Die Baubiologischen Beratungsstellen IBN haben sich beim Jahrestreffen in Rosenheim zu mehr „Wirktiefe, Bedeutung und Erinnerbarkeit“ (Hugo Kükelhaus) inspirieren lassen (Seite 51). Auf dem anschließenden IBN Kongress „Baubiologie + Nachhaltigkeit“ hat nicht nur der Vortrag der Architektin Anna Heringer, Hon. Prof. UNESCO, Begeisterung geweckt. Sie ermahnte zu weniger Abfall und mehr Erfahrung, zu einer Architektur der Entwicklung. Weitere Koryphäen aus dem In- und Ausland haben gezeigt, dass Baubiologie eine weltweite Bewegung ist (Seite 8).

Traurig ist, dass Prof. Dr. Anton Schneider, einer der Gründer der Baubiologie, verstorben ist (Seite 5). Weggefährten erinnern sich an diese große Seele und sein nimmermüdes Einstehen für ganzheitliches Bauen (Seite 48). Ob Holzschutzmittel, Ökosiedlungen oder Elektrosmog, er machte Themen publik, vor denen andere zurückschreckten. In der Presselandschaft nennt man das investigativer Journalismus. Auch heute ist Aufklärung ein wichtiger Teil der Arbeit, die wir mit W+G leisten. Zudem begleiten und fördern wir AutorInnen, die bisher noch nicht oder wenig veröffentlicht haben. Diese persönlichen Bauerfahrungen abseits vom Mainstream führen zu Entwicklungen, von denen letzten Endes alle profitieren. Und wir stellen uns Themen aus der Mitte der Gesellschaft – wie etwa Nachhaltigkeit.

Im aktuellen Heft beleuchten wir die Schnittmenge von Baubiologie und Nachhaltigkeit (Seite 8). Wir informieren zum Bau einer Mehrgenerationensiedlung in Holzbauweise (Seite 20) und einer von Studenten gestalteten und gebauten Handwerkerschule in Nairobi – eine klare Architektur mit einfachen Mitteln und lokalen Materialien (Seite 13); zu Energie, z.B. wie man mit der Kraft der Sonne mittels eines Solarspiegels Wasser auf Temperatur bringen kann (Seite 37); zu Gesundheit, z.B. in Holzhäusern (Seite 16) und in dem europaweit ersten fünfgeschossigen Strohballenhaus (Seite 42); mit einem großen Interview über den brandaktuellen Standard der Baubiologischen Messtechnik SBM 2015 (Seite 33).

Natürliche Ästhetik ist uns wichtig! Auch wenn die Fassade des Kinderhauses auf Seite 10 nach Vorgabe eines Prüfungsbüros mit einem Holzschutzmittel gestrichen werden musste, möchten wir Ihnen dieses Projekt nicht vorenthalten. Wir beziehen ganz klar Position: Das Prädikat 100% baubiologisch erhält es nicht. Dennoch kann man aus diesem schönen Gebäude aus Buchenholz und Stroh viel lernen.

Ich persönlich freue mich, dass ich im Gedankenaustausch mit Baubiologen bin. Nicht zuletzt inspiriert mich das Interview mit Baubiologischen Beratungsstellen IBN (Seite 52). Es erscheint in dieser Ausgabe das erste Mal zweiseitig! - eine Strecke, groß genug, um spannende Themen auszuleuchten und gute Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Wie sagte es mein Interviewpartner: „Das ist baubiologische Ästhetik: Dieses gute Gefühl, nichts kaputt zu machen und trotzdem gut zu leben.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen bunten Herbst!

Ihr

Achim Pilz
Co-Redaktionsleiter